

Berlins neue kulturelle Mitte

Kulturelle Hochburg und historisches Zentrum

Berlin, September 2017 Berlin gehört zu den bedeutendsten europäischen kulturellen Zentren mit seiner historischen Mitte als dessen Herzstück. Auf engstem Raum ist an diesem Ort schon seit Jahrhunderten eine einmalige Dichte von hochkarätigen Kulturinstitutionen auf historischem Boden, dem Ursprung Berlins, zu finden. Hier liegt die Museumsinsel; haben zwei Opernhäuser, sechs große Theaterbühnen und unzählige Galerien sowie Museen wie Kunsträume ihren Sitz. Jetzt erreicht dieses Ensemble eine noch größere Dimension. Eine Vielzahl von bedeutenden Kulturprojekten erschließt sich hier, nur wenige Gehminuten voneinander entfernt. Die wichtigsten neu entstandenen und geplanten Kulturprojekte in Berlins Mitte finden Sie hier im Überblick:

Pierre Boulez Saal

Der Konzertsaal wurde auf Initiative von Daniel Barenboim, dem Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper, in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Architekten Frank Gehry, entwickelt und wird seit März 2017 bespielt. Der Japaner Yasuhisa Toyota ist für das akustische Konzept des Saals verantwortlich. Der mit hellem Zedernholz verkleidete Konzertsaal bietet durch sein flexibles Design variable Gestaltungsmöglichkeiten, d.h. die Zuschauerplätze wie die Bühne können in unterschiedlichen Formen angeordnet werden. Der Pierre-Boulez-Saal ist zugleich Konzertort der Barenboim-Said-Akademie. Hier studieren junge Musiker aus Konfliktgebieten des Nahen Ostens. Regelmäßig finden im elliptisch geformten Saal Konzerte und Kammermusikabende statt. Auf dem Spielplan stehen zeitgenössische Werke wie das klassisch-romantische Repertoire. Der Saal wird zudem für Vorträge und Konferenzen genutzt.

<https://boulezsaal.de/de>

Die Staatsoper Unter den Linden

Die Staatsoper Unter den Linden ist Berlins erstes Opernhaus und Berlins bedeutendster historischer Theaterbau. In den Jahren 1741 bis 1743 nach Plänen des Architekten Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff erbaut, war sie das erste freistehende Opernhaus Deutschlands und zu seiner Entstehungszeit das größte Operngebäude in Europa. Von 2010 bis 2017 wurde die Staatsoper umfangreich saniert und modernisiert. Das Ziel war es, neben einer komplett neuen Bühnentechnik, auch die Nachhallzeit um eine Sekunde zu verlängern – ein Wunsch des Generalmusikdirektors Daniel Barenboim. Die Decke des Innenraums wurde um vier Meter angehoben und eine sogenannte Nachhallgalerie eingerichtet. Die Wiedereröffnung der Staatsoper wird am 3. Oktober 2017 mit den "Szenen aus Goethes Faust" von Robert Schumann gefeiert. Dirigieren wird Daniel Barenboim, die Inszenierung übernimmt Jürgen Flimm. Ab dem 7. Dezember, pünktlich zum 275. Jubiläum des

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

press.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlin

Opernhauses, wird die Staatsoper dann ihren regulären Spielbetrieb mit Premieren und Repertoire aufnehmen. Höhepunkte der neuen Spielzeit im angestammten Haus werden u.a. die Premiere der Wagneroper "Tristan und Isolde" am 11. Februar 2018 sein, dirigiert von Daniel Barenboim und unter der Regie von Dimitri Tcherniakov sowie die Aufführung der Oper "Macbeth" von Verdi. Auch hier übernimmt Daniel Barenboim das Dirigat, die Inszenierung stammt von Harry Kupfer. Die Premiere wird am 17. Juni 2018 stattfinden. Entstanden ist eines der nun bühnentechnisch modernsten Opernhäuser der Welt mit Akustik auf Weltniveau.

<https://www.staatsoper-berlin.de/de>

Temporärer Ausstellungsbau für den Pergamon Altar und das 360°Pergamon Panorama von Asisi

Der Pergamonaltar ist durch die Restaurierungsarbeiten im Pergamonmuseum noch bis 2019 nicht zugänglich für Besucher. Das Pergamonmuseum wurde eigens für den Altar gebaut und gehört zu Berlins beliebtesten Museen. Seit 2013 wird es saniert, das Gesamtprojekt soll voraussichtlich 2025/26 abgeschlossen sein. Der Südflügel des Museums mit dem Ischtar-Tor, der Prozessionsstraße und dem Markttor von Milet sowie dem Museum für Islamische Kunst bleiben weiterhin geöffnet. Um Teile des Pergamonaltars dennoch zugänglich zu machen, wird im Jahr 2019 ein temporärer Ausstellungsbau direkt gegenüber der Museumsinsel fertiggestellt, der u.a. den Telephos-Fries, die Ehrenstatuen der Könige und Königinnen sowie die Dachfiguren des Altars beherbergen wird. Zusätzlich erwarten die Besucher eine auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende 3-D-Visualisierung des Altars und ein neu kreiertes 360° Panorama des Künstlers Yadegar Asisi. In Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin wird Asisi ein 360° Rundbild des antiken Pergamon um 129 v. Chr. erschaffen, das den berühmten Altar in die antike Architektur Athens am Fuß der Akropolis einbettet. Das Gebäude wird bis zum Ende der Sanierungsarbeiten am Altar (2023) bestehen bleiben.

<https://www.preussischer-kulturbesitz.de/meldung/news/2016/11/09/temporaerer-ausstellungsbau-fuer-pergamonmuseum-eroeffnet-2018.html>

<http://www.asisi.de/de/panoramen/pergamon/photo-gallery-de.html>

Deutsche Bank Kunsthalle

Die Deutsche Bank Kunsthalle wird von ihrem bisherigen Standort Unter den Linden/Ecke Charlottenstrasse nur wenige Meter weiter ins Prinzessinnenpalais umziehen. Es entsteht ein großes Forum für Kunst und Kultur, das 2018 eröffnen wird. Die Ausstellungsfläche wird sich auf 900 Quadratmeter verdreifachen, neben drei bis vier Wechselausstellungen, wird die aus 50.000 Werken bestehende Kunstsammlung der Deutschen Bank präsentiert. Geplant sind Kooperationen mit Berliner Museen und Privatsammlungen sowie den Kulturpartnern der Deutschen Bank (Berliner Philharmoniker, Deutsche Sporthilfe, Deutscher Buchpreis, Villa

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

press.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlin

Romana). Zudem werden kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Gesprächsformate und Workshops stattfinden. Auch Sportveranstaltungen sind geplant.

<http://www.deutsche-bank-kunsthalle.de/kunsthalle/de>

James-Simon-Galerie

Die James-Simon-Galerie, entworfen vom britischen Architekten David Chipperfield, wird als zentrales Empfangsgebäude der Museumsinsel fungieren. Bis in die 1930er Jahre befand sich hier der Schinkelsche Packhof. Benannt ist es nach dem Mäzen James Simon (1851-1932). Ab 2019 wird hier künftig der Kartenverkauf für alle fünf Häuser organisiert. Auch gastronomische Einrichtungen und ein Museumsshop sind eingeplant. Daneben sind Räume für Wechsausstellungen und ein Auditorium vorgesehen. Die James-Simon-Galerie wird den Startpunkt der geplanten Archäologischen Promenade darstellen. Die James-Simon-Galerie wird dann durch seine prominente Lage am Kupfergraben als öffentlicher Begegnungsraum in der historischen Mitte Berlins fungieren.

<https://www.preussischer-kulturbesitz.de/standorte/bauvorhaben/masterplan-museumsinsel/james-simon-galerie.html>

Humboldt-Forum

Berlins neues Kultur- und Museumszentrum im rekonstruierten Berliner Schloss strebt eine Verbindung von Kunst, Kultur und Wissenschaft an. Das Humboldt-Forum soll, der universalen Idee Alexander von Humboldts folgend, ein Ort des Dialogs der Weltkulturen werden. Zukünftig werden hier die Sammlungen der außereuropäischen Kunst der Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“ aus dem früheren Museumszentrum Dahlem zu sehen sein. Im ersten Obergeschoss des Humboldt Forums wird eine Berlin-Ausstellung, koproduziert von der Kulturprojekte GmbH und der Stiftung Stadtmuseum Berlin, den Austausch zwischen Berlin und der Welt darstellen. Bereits jetzt laufen Ausstellungen auf der Museumsinsel und in der Humboldt-Box.

<http://www.humboldtforum.com/de-DE>

<https://www.stadtmuseum.de/humboldt-forum>

House of One

Das House of One ist als interkonfessionelles Zentrum für Juden, Christen und Moslems am Petriplatz geplant. Die Entwürfe stammen vom Berliner Architekturbüro Kühn Malvezzi. Das Projekt wird über eine Crowdfunding Kampagne finanziert. Das weltweit einmalige Projekt will einen Ort der Begegnung und des friedlichen Zusammenlebens schaffen. Das interreligiöse Zentrum wird ab 2019 an der Breiten Straße auf der Spree-Insel errichtet, auf den Fundamenten der letzten Petrikirche und dem Gründungsort der mittelalterlichen Doppelstadt Berlin-Cölln.

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

press.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlin

<https://house-of-one.org/de>

Denkmal für Freiheit und Einheit

Das Denkmal für Freiheit und Einheit ist als Denkmal für die friedliche Revolution und die deutsche Wiedervereinigung 1989/1999 geplant. Der Siegerentwurf des Stuttgarter Büros Milla & Partner zusammen mit der Choreographin Sasha Waltz sieht eine begehbare Schale vor, die sich durch die Interaktion der Besucher neigen kann. Das Denkmal soll im Jahr 2019 zum 30. Jahrestag des Mauerfalls, eingeweiht werden. Standort wird der Sockel des einstigen Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Schlossfreiheit sein.

Bauakademie

Die Bauakademie, 1832-36 nach Plänen Karl Friedrich Schinkels errichtet und 1962 abgerissen, soll in den Jahren 2020 bis 2023 wiedererrichtet werden. Noch ist unklar, ob eine historische Rekonstruktion des Gebäudes oder eine moderne Variante gebaut wird. Auch die inhaltliche Nutzung des Gebäudes ist noch offen. Diskutiert wird ein Architekturmuseum wie ein architektonisches Forum zum Thema nachhaltiges Bauen und Städtebau. Anfang September 2017 startet ein Ideenwettbewerb, der die konzeptionelle Ausrichtung diskutieren bis zum Frühjahr 2018 abgeschlossen sein soll. Ab Mitte 2018 ist ein Architektenwettbewerb angedacht, dessen Ergebnisse im Frühjahr 2019 präsentiert werden sollen.

Flussbad

Das Flussbad ist als großes Naturschwimmbad im historischen Zentrum Berlins geplant, vorgesehen sind Freitreppen und natürliche Filterflächen zu beiden Seiten. Das Projekt soll im Abschnitt des Spreekanals zwischen Humboldt-Forum und Bodemuseum realisiert werden. Das Spreewasser selbst soll durch einen ökologischen Pflanzenfilter gereinigt werden. Initiator des Projekts ist der Verein Flussbad Berlin e.V., das Projekt wird vom Berliner Senat und dem Bund gefördert. Angesichts der Entwicklung Berlin-Mittes zum repräsentativen Zentrum der Stadt soll hier ein attraktiver, lebendiger öffentlicher Stadtplatz für alle entstehen. Das Flussbad soll 2025 eröffnet werden.

<http://www.flussbad-berlin.de>

Alte Münze

Die Alte Münze am Molkenmarkt soll in den kommenden Jahren zu einem Standort für Kunst, Kultur und Musik entwickelt werden. Insbesondere die nicht-kommerziellen Künste und die Freie Szene werden hier einen innerstädtischen Ort für Arbeit, Austausch und Aufführungen erhalten. Die riesige Fläche von 15.000 Quadratmetern und die exponierte Lage sind für die

visitBerlin / Berlin Tourismus & Kongress GmbH

Pressestelle
Am Karlsbad 11
D-10785 Berlin

visitBerlin.de
facebook.com/Berlin
facebook.com/visitBerlin

Pressekontakt

presse@visitBerlin.de
Tel.: +49 (0)30 26 47 48 – 912
Fax: +49 (0)30 26 47 48 – 968

press.visitBerlin.de
blog.visitBerlin.de
twitter.com/visitBerlin

kreative Stadt Berlin Chance und Glücksfall zugleich. Der riesige Gebäudekomplex der Alten Münze Berlin war rund 70 Jahre die Prägeanstalt für Münzgeld – ob Reichsmark, DDR-Mark, D-Mark oder Euro. Die Industrie-Location mit ihrer typischen NS-Architektur besitzt einen beeindruckenden Charme und steht seit den 1980er Jahren unter Denkmalschutz. Seit die Staatliche Münze 2005/2006 den Standort in Berlin-Mitte aufgab, gibt es hier schon heute in Form einer sogenannten Zwischennutzung durch die Spreewerkstätten Ausstellungen, Konzertnächte, Partys und andere Kulturveranstaltungen zu erleben.